

Seit Anfang dieses Jahrhunderts hat sich gegenüber der Hauptquelle für die Geschichte Konrads II. nach verschiedenen Richtungen hin eine reiche wissenschaftliche Thätigkeit entfaltet. Dieselbe dauert in Bezug auf Textkritik, sachliche Beurtheilung und Ausnutzung der Vita zum Zwecke historischer Detailforschungen ihrer Natur gemäss fort. In anderen Beziehungen dagegen scheint die Beschäftigung mit Wipo zu einer Art Abschluss gelangt zu sein, der von den Arbeiten jener Art ausdrücklich oder stillschweigend als solcher anerkannt wird. Sofern nun dieser relative Abschluss in Bezug auf Mittheilung der persönlichen Verhältnisse Wipos, Ausgabe und Uebersetzung der Vita, Feststellung ihrer Abfassungszeit und Beurtheilung ihrer Originalität von sehr verschiedenen Händen und zu sehr verschiedenen Zeiten erfolgt ist, wäre es schon eine wenn auch rein compilerische doch jeder weiteren Benutzung dieser Quellschrift zu Gute kommende Arbeit die zerstreut liegenden Resultate zu einem Ganzen zusammenzustellen.

Eine neue andauernde Beschäftigung mit Wipo aber führte mich einerseits zu mancherlei Bedenken gegen die Vollständigkeit oder Richtigkeit dessen, was die Kritik bisher zu Tage gefördert hat, und ergab andererseits ein dem bisherigen geradezu entgegengesetztes Resultat. Die Darlegung der dahin führenden Untersuchungen sei denn der Hauptzweck dieses Aufsatzes.

§. 1.

Handschriften, Ausgaben und Uebersetzungen.

Es ist ein besonders ungünstiges Geschick, dass diese so werthvolle Geschichtsquelle in so wenigen und dazu so spät entstandenen Handschriften auf uns gekommen ist. Die eine wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts in einem schwäbischen Kloster entdeckt und von Pistorius 1607 im 3. Bande seiner *'Rerum Germanicarum veteres scriptores'* herausgegeben; die andere fand Pertz 1850 nach vielen Bemühungen im Archiv zu Carlsruhe und edirte sie im 11. Bande der *Monumenta Germaniae historica*. Beide Handschriften sind erst am Ende des 16. Jahrhunderts entstanden und nach Pertz' Vergleichung